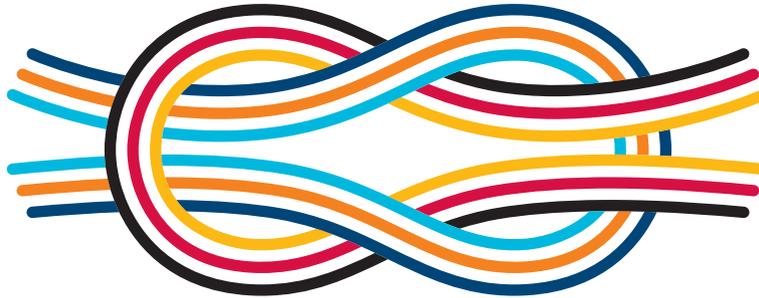




Die
Bundesregierung



G20 GERMANY 2017

HAMBURG

SHAPING AN INTERCONNECTED WORLD.
EINE VERNETZTE WELT GESTALTEN.

G20 GERMANY 2017
HAMBURG

Inhalt

Grußwort der Bundeskanzlerin	4
Grußwort des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg	8
Der lange Weg zum Gipfel – Die deutsche G20-Präsidentschaft, ein Meilenstein bei der Gestaltung einer vernetzten Welt	10
Mitglieder der G20	14
G20-Termine in Deutschland 2017	16
Impulse aus der Zivilgesellschaft	18
Impressum	20

Liebe Gäste des G20-Gipfels, liebe Bürgerinnen und Bürger,



am 7. und 8. Juli 2017 blickt die Welt auf den G20-Gipfel in Hamburg. Dort treffen sich die Staats- und Regierungschefs der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer. Ich freue mich sehr darauf, die Partner der G20 in meiner Geburtsstadt Hamburg willkommen zu heißen.

Die globalen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern und zu gestalten ist gemeinsames Ziel der G20. Der Erfolg des Gipfels wird stark davon abhängen, was wir auf dem Weg dorthin erreichen.

Wohin entwickelt sich die Weltwirtschaft? Viele gegenwärtige Entwicklungen geben Anlass zur Sorge. Die Entwicklung der Weltwirtschaft bleibt hinter den Erwartungen zurück. Es lohnt, einen Blick auf die Anfänge der G20 und die globale Wirtschafts- und Finanzkrise vor rund zehn Jahren zu werfen. Die G20 hat in diesen Krisenzeiten ihre Stärke gezeigt. Auf dem Höhepunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir uns gemeinsam dafür ausgesprochen, dass Wettbewerb die Weltwirtschaft bestimmt und der Welthandel offen bleibt. Die Staaten der G20 sind in diesen Krisenzeiten enger

zusammengerückt und haben gemeinsame Mechanismen entwickelt. Sie haben sich nicht in Protektionismus geflüchtet. Die Erfahrungen der Krisen der 1930er Jahre waren eine Lehre. Darauf müssen wir uns besinnen.

Wir müssen uns im Kreis der G20-Partner fragen: Wie können wir dafür sorgen, dass alle profitieren? Wie können wir in Zukunft besser zum Wohle unserer Bürger zusammenarbeiten? Mit welchen Befürchtungen und Herausforderungen ist die Globalisierung verbunden und wie können wir ihnen begegnen? Wie können wir Inklusivität sicherstellen und erreichen, dass Früchte von Wohlstand und Wachstum fair verteilt werden?

Die G20 muss zeigen, dass sie zusammensteht. Wir sind wechselseitig voneinander abhängig, nicht nur wirtschaftlich und im Bereich der Finanzmärkte. Die G20 ist ein informelles Forum der Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit baut auf einem gemeinsamen Wertefundament auf. Sie gibt uns einen öffentlichkeitswirksamen Rahmen, fördert unseren gegenseitigen Austausch und bestärkt uns in gemeinsamen Prinzipien. Gemeinsam können wir mehr erreichen als alleine. Neben dem informellen Austausch sind starke internationale Organisationen unerlässlich. Dafür will ich mich in der G20 engagieren.

Neben der Stabilisierung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte gibt es zahlreiche globale Herausforderungen, die die G20 beschäftigen: Geopolitische Konflikte, Terrorismus, Migrations- und Flüchtlingsbewegungen, Hunger, der voranschreitende Klimawandel und Pandemien. Durch nationale Alleingänge, durch Abschottung und Protektionismus können diese Herausforderungen ganz sicher nicht gelöst werden. Es wird kein Zurück geben in eine Welt vor der Globalisierung.

Nur gemeinsam können wir unser Ziel in der G20 – ein starkes, ausgewogenes, nachhaltiges und inklusives Wirtschaftswachstum – voranbringen, indem wir wirtschaftlichen, sozialen und politischen Unsicherheiten gemeinsam begegnen. Dadurch leistet die G20 einen starken Beitrag, die Stabilität und Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft und nicht zuletzt unser aller Sicherheit zu stärken.

Betrachten wir die Digitalisierung. Sie unterstützt das Zusammenwachsen unserer Welt, Entfernungen werden durch den technischen Fortschritt geringer, Menschen treten in Kontakt wie nie zuvor. Gleichzeitig muss sich die G20 mit den Auswirkungen des technischen Fortschritts befassen. Nur auf diese Weise kann sie Potenziale bestmöglich ausschöpfen. Die G20 muss Rahmenbedingungen so gestalten, dass alle Menschen von den positiven Effekten dieser Entwicklungen profitieren können.

Die Digitalisierung unserer Welt ist nur ein Beispiel für ihre starke und zunehmende Vernetzung. Auch in unseren Bemühungen um eine wirksame Klimaschutzpolitik oder um ein globales Gesundheitskrisenmanagement kommen wir nur in enger Abstimmung miteinander voran.

Ich möchte dazu einen breiten zivilgesellschaftlichen Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen führen. Ich habe Vertreter von Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Wissenschaft, Think Tanks sowie von Frauen und Jugendlichen eingeladen, Empfehlungen für die G20 zu erarbeiten. Diese Impulse aus der Zivilgesellschaft sind für die Beratungen der G20 wichtig. Die Zusammenarbeit der G20 ist mir sehr wichtig. Unsere Aufgabe ist, die vernetzte Welt gemeinsam zu gestalten. Deutschland wird sich dafür in diesem Jahr seiner Präsidentschaft mit aller Kraft einsetzen.



Angela Merkel, Bundeskanzlerin

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, liebe Gäste,



Ich freue mich, dass die Bundeskanzlerin die Freie und Hansestadt Hamburg als Ort für den ersten G20-Gipfel in Deutschland gewählt hat.

Der Gedanke, dass sich die Staats- und Regierungschefs wichtiger Länder informell zusammenfinden und miteinander die drängendsten Weltprobleme diskutieren, stammt von einem Hamburger: dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Der G20-Gipfel ist die logische Weiterentwicklung seiner Idee ins 21. Jahrhundert: Hier kommen nicht nur die Industriestaaten zusammen, sondern auch die wichtigsten Schwellenländer beteiligen sich. Themen gibt es genug: die gerechte Gestaltung der Globalisierung, die Beendigung der bewaffneten Konflikte, Flucht und Migration oder der Klimawandel fordern ein gemeinsames Vorgehen aller Staaten.

Hamburg ist ein guter Ort, diese Gespräche zu führen. Schon in der Präambel unserer Landesverfassung heißt es: „Hamburg will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“ Nicht nur dank des Hafens, der mitten in der Stadt

liegt, verfügt Hamburg seit Jahrhunderten über gute Beziehungen in alle Welt und gilt zu Recht als weltoffene und internationale Stadt. Hamburg ist ein wirtschaftliches Kraftzentrum – und eine Hoffnungstadt für viele Menschen aus dem In- und Ausland. Die Stadt gehört zu den bekanntesten Reisezielen Deutschlands. Die besondere Atmosphäre der Metropole am Wasser zieht jährlich mehr als sechs Millionen Besucherinnen und Besucher an. Neues Wahrzeichen ist die Elbphilharmonie – eines der faszinierendsten Konzerthäuser der Welt, direkt am Fluss Elbe gelegen. In direkter Nachbarschaft zum Weltkulturerbe: der Speicherstadt und dem Kontorhausviertel.

Ich lade Sie herzlich ein, Hamburg in all seiner Kreativität und Vielschichtigkeit für sich zu entdecken.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Olaf Scholz'. The signature is fluid and stylized, with a long horizontal stroke at the end.

*Olaf Scholz, Erster Bürgermeister
der Freien und Hansestadt Hamburg*

Der lange Weg zum Gipfel



Die deutsche G20-Präsidentschaft, ein Meilenstein bei der Gestaltung einer vernetzten Welt

Mit der Elbphilharmonie kann sich die Stadt Hamburg mit einem neuen, weithin sichtbaren Wahrzeichen schmücken. Vor dieser neuen Kulisse werden am 7. und 8. Juli 2017 die Staats- und Regierungschefs der „Gruppe der 20“ (G20) auf Einladung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zusammenkommen, um globale Herausforderungen unserer Zeit zu beraten. Nach der erfolgreichen G7-Präsidentschaft im Jahr 2015, mit dem Gipfel im bayerischen Schloss Elmau, sind die Blicke der Welt erneut auf Deutschland gerichtet. Entscheidungen zum Vorsitz der G20 werden innerhalb der Gruppe stets im Konsens getroffen. Die Frage des Gipfelortes hingegen, wird innerhalb des Landes der Präsidentschaft entschieden. Obgleich diese Wahl immer auch Symbolkraft hat, ist sie doch sehr stark auch von logistischen Anforderungen international üblicher Standards geprägt. Hierzu zählen insbesondere Fragen des Protokolls und der Sicherheit, aber auch die Gewährleistung optimaler Arbeitsbedingungen für Presse und Medien. Alle diese Aspekte bedürfen einer intensiven und längeren Vorlaufzeit auf dem langen Weg zum Gipfel.

Wie kaum ein anderer Standort ist Hamburg, die Handelsmetropole im Norden Deutschlands, den logistischen Anforderungen eines internationalen Großereignisses wie dem G20-Gipfel gewachsen. Hamburg steht als Hafen- und Hansestadt mit seinen Menschen in der Tradition von Weltoffenheit und Toleranz – Eigenschaften, die im globalen Miteinander der Staaten von unersetzlichem Wert sind. Gleichzeitig stellt ein Treffen von Staats- und Regierungschef dieser Dimension eine Region und seine Bürger vor gewaltige Herausforderungen und kann nur im Einvernehmen mit den Menschen und den von ihnen gewählten Verantwortlichen durchgeführt werden. Unter diesen Vorzeichen erfolgte die Auswahl der Stadt Hamburg als G20-Gipfelort auf der

Grundlage einer Entscheidung der Bundeskanzlerin in Abstimmung mit dem Ersten Bürgermeister der der Freien und Hansestadt, Olaf Scholz.

Für Deutschland bietet sich mit dem engen Aufeinanderfolgen von G7-Präsidentschaft im Jahr 2015 und dem G20-Gipfel im Jahr 2017 eine gute Gelegenheit, die globale Regierungsführung in einer immer stärker vernetzten Welt nachhaltig zu prägen.

Obgleich hinsichtlich der Zusammensetzung ihrer Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich, haben beide Formate, G7 und G20, doch auch vieles gemeinsam: Beide Foren haben ihre Wurzeln in Finanz- und Wirtschaftsfragen; waren es die wirtschaftlichen Verwerfungen der 70er Jahre, die auf Initiative von Frankreich und Deutschland den Grundstein der G7 legten, so gingen von der Wirtschafts- und Finanzkrise des Jahres 2008 wichtige Impulse für die Arbeit der G20, also unter Einbeziehung führender Schwellenländer wie z. B. China und Indien, aus. Beide Formate wollten dabei bewusst auch informelle Gesprächsmöglichkeiten für die Staats- und Regierungschefs schaffen. Beide Formate sind im Laufe der Jahre den ihnen ursprünglich zgedachten Dimensionen entwichen: Die Themenpalette ist jeweils breiter geworden, weil erkannt wurde, dass isolierte finanz- oder wirtschaftspolitische Entscheidungen zu kurz greifen. Und auch der organisatorische Rahmen ist mit der Einbindung weiterer Partner, wie den internationalen Organisationen und zusätzlichen Gasländern, angestiegen. Auch wenn ihre Beschlüsse keine völkerrechtliche Verbindlichkeit entfalten, können Beschlüsse sowohl der G7- als auch G20-Gipfel Meilensteine auf dem Weg zur

Allgemeingültigkeit sein, indem sie starken politischen Druck in die Teilnehmerländer hinein und auf andere Staaten entfalten.

Das Treffen in Hamburg wird der zwölfte G20-Gipfel auf Ebene der Staats- und Regierungschefs sein. Zusätzlich und unterstützend finden im Verlauf der deutschen Präsidentschaft neben den traditionellen Treffen der Finanzminister und Zentralbankgouverneure auch andere Fachministertreffen im G20-Format statt. So werden die Außen-, Agrar- und Arbeitsminister und erstmalig auch die Gesundheitsminister sowie die Wirtschaftsminister mit ausschließlichem Fokus auf drängende Fragen der Digitalisierung an unterschiedlichen Orten in Deutschland zusammenkommen.

Für Bundeskanzlerin Merkel bleibt besonders wichtig, sich zu den Themen der Präsidentschaft auch mit der Zivilgesellschaft auszutauschen. Ohne staatliche Einflussnahme und Lenkung werden diese Dialogprozesse eigenverantwortlich durch die Zivilgesellschaft organisiert. Die Bundeskanzlerin wird im Verlauf der deutschen G20-Präsidentschaft an Dialogforen mit Frauen, Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Jugendlichen aus Deutschland und den G20-Partnerländern teilnehmen und sich den Empfehlungen und Fragen der Zivilgesellschaft stellen. Ein besonderer Wert dieser Begegnung besteht bereits im Gespräch und in der Diskussion selbst, auch bei kontroversen Ansichten. Die Zivilgesellschaft ist damit auch ein wichtiger Impulsgeber der Treffen der Staats- und Regierungschefs. Mit der Teilhabe der Zivilgesellschaft an der globalen Regierungsführung wächst das Verständnis für

Themen des G20 Gipfels

**STABILITÄT
SICHERSTELLEN**

WELTWIRTSCHAFT

WELTHANDEL

BESCHÄFTIGUNG

**FINANZMÄRKTE/INTERNATIONALE
FINANZARCHITEKTUR**

STEUERKOOPERATION

**ZUKUNFTSFÄHIGKEIT
VERBESSERN**

KLIMA UND ENERGIE

AGENDA 2030

DIGITALISIERUNG

GESUNDHEIT

STÄRKUNG VON FRAUEN

**VERANTWORTUNG
ÜBERNEHMEN**

**BEKÄMPFUNG VON
FLUCHTURSACHEN**

PARTNERSCHAFT MIT AFRIKA

TERRORISMUSBEKÄMPFUNG

ANTIKORRUPTION

**LANDWIRTSCHAFT/
ERNÄHRUNGSSICHERUNG**

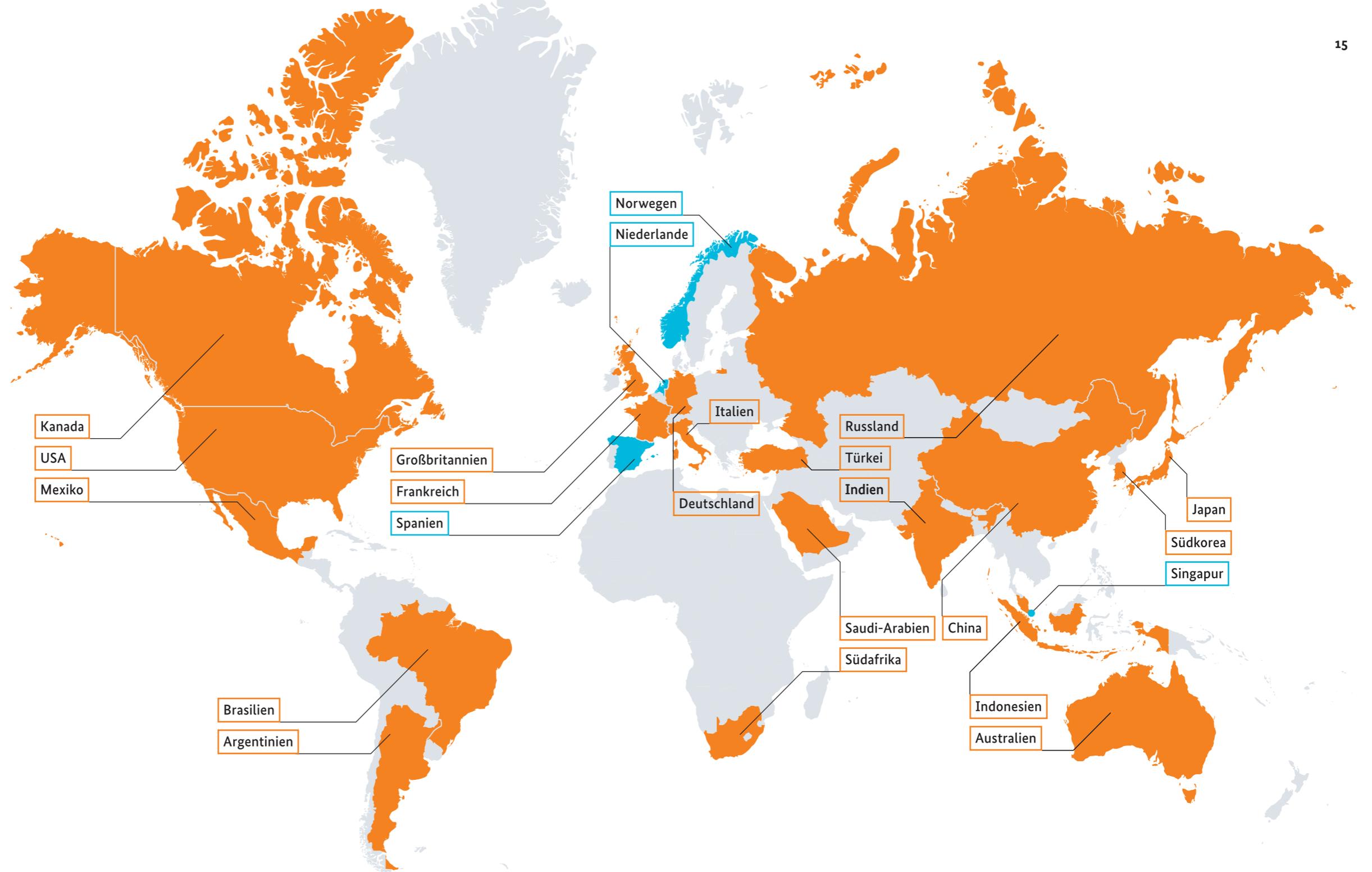
deren Entscheidungen. Auch dies trägt dazu bei, dass der G20-Gipfel von den Menschen als Meilenstein bei der Gestaltung unserer immer stärker vernetzten Welt wahrgenommen wird.

Hinter den Kulissen und ganzjährig treiben die Sherpas die Themen der G20-Agenda inhaltlich voran. Die Bezeichnung Sherpa nimmt Bezug auf die Lastenträger, die im Himalaya als unverzichtbare Helfer die Ersteigung der Gipfel unterstützen. In Deutschland ist diese Funktion im Bundeskanzleramt unter Leitung des persönlichen Beauftragten der Bundeskanzlerin für die G7-/G20-Gipfel und

wirtschafts- und finanzpolitischen Beraters, Prof. Lars Hendrik Röller, angesiedelt. Mit seinem Arbeitsstab koordiniert und erarbeitet der Sherpa sämtliche deutsche Positionen in Abstimmung mit den jeweils zuständigen Fachressorts. Im Sherpa-Stab laufen die Arbeitsfäden mit den nationalen und internationalen Gesprächspartnern zusammen. Insbesondere während der Präsidentschaft und zur Vorbereitung der Gipfel kommt es zudem auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Sprecher der Bundesregierung und mit dem Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt sowie mit den Verantwortlichen der Stadt Hamburg zur Gewährleistung des Schutzes der ausländischen Gäste an.

Mitglieder der G20

- G20-LÄNDER
(AUSSERDEM EU)
- GASTLÄNDER



G20-Termine in Deutschland 2017

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI
<p>22. BERLIN Agrarminister</p>	<p>16.–17. BONN Außenminister</p>	<p>17.–18. BADEN-BADEN Finanzminister & Zentralbank- gouverneure</p> <p>22. HALLE/SAALE Dialogforum Wissenschaft (Science20)</p>	<p>6.–7. DÜSSELDORF Digitalminister</p> <p>26. BERLIN Dialogforum Frauen (Women20)</p>	<p>3. BERLIN Dialogforum Wirtschaft (Business20)</p> <p>17. BERLIN Dialogforum Gewerkschaften (Labour20)</p> <p>18.–19. BAD NEUENAUH Arbeitsminister</p>	<p>19.–20. BERLIN Gesundheits- minister</p> <p>30. BERLIN Dialogforum Think Tanks (Think20)</p> <p>12.–13. BERLIN Konferenz „Partnership with Africa“</p> <p>19. HAMBURG Dialogforum Nicht- regierungsorganisa- tionen (Civil20)</p>	<p>7.–8. HAMBURG G20-Gipfel</p>

Impulse aus der Zivilgesellschaft



Wenn die Staats- und Regierungschefs der G20-Staaten im Juli 2017 in Hamburg zusammenkommen, sind dem lange und intensive Konsultationen vorausgegangen. Die werden unter deutscher Präsidentschaft seit Dezember 2016 auf Regierungsebene und dort insbesondere von den G20-Sherpas geführt. Wie auch im G7-Prozess sind Vertreter der Zivilgesellschaft in diese G20-Konsultationen eingebunden. Der Dialog mit der Zivilgesellschaft umfasst unter deutschem Vorsitz insgesamt sieben Dialogstränge mit Nichtregierungsorganisationen (Civil20), der Wirtschaft (Business20), den Gewerkschaften (Labour20), den Wissenschaften (Science20 und Think20) sowie mit Frauen (Women20) und Jugendlichen (Youth20). Ohne staatliche Einflussnahme und Lenkung werden diese Dialogprozesse eigenverantwortlich durch die Zivilgesellschaft organisiert. Die Dialogprozesse münden jeweils in Dialogforen mit der G20. Bundeskanzlerin Merkel wird sich persönlich an vielen dieser Dialogforen beteiligen und mit Vertreterinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft diskutieren.

Die vorliegende Broschüre knüpft an die Idee an, die Zivilgesellschaft möglichst eng in die Prozesse der globalen Regierungsführung einzubinden. Die Partner im Dialog mit der Zivilgesellschaft sind eingeladen die drängenden Herausforderungen unserer Zeit entlang der aktuellen G20-Agenda zu reflektieren und dabei ihren Beitrag zum Motto der Präsidentschaft „Eine vernetzte Welt gestalten“ zu leisten.

HERAUSGEBER

Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung
11044 Berlin

STAND

Dezember 2016

GESTALTUNG

Scholz & Friends Berlin GmbH
10178 Berlin

BILDNACHWEIS

S. 4: Bundesregierung/Kugler
S. 8: Florian Jaenicke
S. 10: [www.mediaserver.hamburg.de/Maxim Schulz](http://www.mediaserver.hamburg.de/Maxim_Schulz)
S. 18: Bundesregierung/Denzel

WEITERE INFORMATIONEN

www.g20germany.de

www.g20germany.de